

MYLOMESH

IKEA-Lampe im Großformat

Skulpturale architektonische Großformen polarisieren und erleben in den letzten Jahren eine spektakuläre Renaissance in der Architektur. Das hiesige Projekt widmet sich diesem Thema unter dem Gesichtspunkt der technisch-konstruktiven Machbarkeit.

Die formale Inspiration lieferte dabei die Tischleuchte MYLONIT von IKEA. Deren Realisierung im Maßstab 10:1 markierte das Ziel des Projekts. Die Auflösung der gekrümmten Gesamtfläche in ein System aus geraden Stäben und verbindenden Knotenelementen bildete die konstruktive Grundidee.

Struktur und Geometrie des Stabwerks basieren auf einem unter primär ästhetischen und mechanischen («statischen») Gesichtspunkten entwickelten Flächennetz, welches wiederum auf einem digi-

talen, dreidimensionalen Flächenmodell fußt. Der geometrisch unregelmäßige Charakter des Netzes hat zur Folge, dass alle Stabwerkelemente eine im Detail unikate geometrische Prägung aufweisen.

Um diesem Einzelteilcharakter vor dem Hintergrund eines vertretbaren wirtschaftlichen Planungs- und Fertigungsaufwandes gerecht zu werden, wurde ein parametrisches Stabnetzmodell entwickelt. Dieses ermöglichte die mehrfache Transformation der digitalen Entwürfe bis hin zu maschinell lesbaren Fertigungsdaten und half die nominale wie die formale Vielfalt der Elemente im konstruktiven Entwurfsprozess beherrschbar zu machen.

Die Herstellung der Stäbe erfolgte mit Hilfe des CNC-Holzbearbeitungszentrums mit 5-Achs-Technik in der Holzwerkstatt der Fakultät Gestaltung. Die sternförmigen Knoten wurden per Laser, ebenfalls



Details der Konstruktion. Bild: Professur Tragwerkslehre

rechnergestützt aus ebenem Edelstahlblech geschnitten. Beide Maschinen ermöglichten eine Toleranzen minimierende, rationelle und hochpräzise Fertigung.

Das MYLOMESH wird zum Hochschulfest am 23. Juni im Mensa-Innenhof präsentiert.

Alexander Stahr

planURBAN!

1. Planspiel-Tischrunde im ACC Weimar gestartet

Im Rahmen eines Studienprojektes an der Bauhaus-Universität Weimar entwickelten die Urbanistik-Studenten Turit Fröbe (Kunsthistorikerin) und Michael Hehenkamp (Architekt) das heiter-ernstgemeinte Strategie- und Standortspiel »planURBAN!«.

Dazu startete Anfang Februar im Beisein der beiden Spielentwickler die erste öffentliche Planspiel-Tischrunde im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Tischgesellschaft« der ACC Galerie. Unterstützt wurde dieser Spieleabend durch die Kooperationstraide ACC Weimar, Institut für Europäische Urbanistik (IfEU) und dem Verein der Absolventen und Freunde der Europäischen Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar (AfeU e.V.).

Trotz universitärer Prüfungshochphase fanden sich 16 Freunde des gesellschaftlichen Spiels in die Galerie ACC ein, um die Projektentwicklung einer lebendigen »Cité



Das Spiel planURBAN

der Industriekultur Saar« spielerisch zu ergründen.

Zur Spieleinstimmung referierte Prof. Wolfgang Christ über das Projektareal, anschließend erläuterten Turit Fröbe und Michael Hehenkamp die Spielidee und das spielerische Potential von »planURBAN!«. Danach wurde gespielt um die beste Projektidee! Die Veranstaltung wurde moderiert von Philippe Schmidt, Vorsitzender vom AfeU.

Die Spielentwickler Michael Hehenkamp und Turit Fröbe möchten nunmehr in einer gemeinsamen Masterarbeit ihre Erkenntnisse zum Thema »Stadt im Gesellschaftsspiel« zusammentragen.

Wencke Haferkorn